

Vorstellung der Gemeinde Westensee

Viele über das Gemeindegebiet verstreute Hügelgräber geben Zeugnis von Besiedelung in der Region schon in der Jungsteinzeit (ca. 4300-2300 v. Chr.) nutzten. Zahlreiche Einzelfunde wie Flintbeile oder -messer stammen aus der gleichen Epoche. Der Name Westensee bedeutet, dass das Dorf „westlich vom See“ liegt. Das Gebiet rund um den Westensee gehörte im Mittelalter den Herren vom Westensee. Die ersten schriftlichen Hinweise zu Westensee finden sich im 13. Jahrhundert. Ein Ritter namens Emeko von Westensee wird 1253 in einer Urkunde genannt. Aus der gleichen Zeit stammt auch die St.Catharinen-Kirche. Die Familie Westensee starb offenbar Ende des 14. Jahrhunderts aus, danach übernahmen die Herren v. Ahlefeldt den Besitz. Damals waren die Wasserwege, auch über den See im Verlauf des Flusses Eider, wichtige Verkehrsrouten. Somit wurde der Westensee ein wichtiger Handelsweg, wenn man aus dem Herzogtum Holstein nach Westen wollte und umgekehrt. An diesem Handelsweg wurden am See zwei Burgen errichtet, die Lohburg, die bei Bossee auf einer Insel stand, und auf der gegenüberliegenden Seite die Hohburg. Beide sind in der Zwischenzeit verfallen oder total zerstört worden.



Als Mitglieder der Adelsfamilie Ahlefeldt als Herren in Westensee erschienen, gründeten sie hier zwei Güter: Westensee und Deutsch-Nienhof. Ein weiteres Gut im heutigen Gemeindegebiet war Bossee, das seit dem 14. Jahrhundert ebenfalls den Ahlefeldts gehörte. Die Entwicklung vom Herrnsitz zum Gutsbetrieb im 15. und 16. Jahrhundert bedeutete für die Bauern Leibeigenschaft, die erst 1805 endete. Es begannen bald raue Zeiten,

in denen Bossee oft den Besitzer wechselte. Es wird von Erbstreit, Mord und von Konkurs berichtet. So war Bossee in dieser Zeit unter der Herrschaft der Herren von Brockdorff, Qualen und Rantzau. Jasper Rantzau ist Schöpfer des einmalig schönen Wirtschaftshofes. Das Torhaus steht zwar nicht mehr und die Scheune wurde 1924 stark umgebaut, das Kuhhaus ist aber weitgehend so erhalten geblieben.

1715 ging Gut Bossee an Cai Rumohr. Die Familie Rumohr war im Umkreis sehr beliebt und hatte viele Kontakte und wurde unter anderem in die Verhandlungen zwischen Dänemark, Russland und Oldenburg einbezogen. Als Henning Bendix v. Rumohr starbt, verkaufte seine Frau an einen Herrn Pauly aus Hamburg. In dieser Zeit wurde vermutlich das Herrenhaus umgebaut, die beiden Sandsteinlöwen wurden davorgesetzt und 1760 die Kavaliershäuser erbaut. 1783 ließ Pauly die Hofglocke gießen, die bis heute stündlich schlägt. Georg Friedrich Pauly verkaufte das Gut Bossee für 300.000 Reichstaler an einen Herrn Jenisch aus Hamburg. Nach verschiedenen Besitzerwechseln kaufte Detlev Heinrich

v. Bülow 1824 das Gut Bossee im Konkursverfahren. Seitdem ist das Gut in den Händen der Familie von Bülow geblieben. Unter Detlev v. Bülow wurde der Hof stark modernisiert. Das Torhaus wurde abgerissen und an seiner Stelle ein Wasserturm mit anschließenden Wirtschaftsgebäuden errichtet. Der Wasserturm versorgte bis vor 20 Jahren noch den gesamten Hof. Das Herrenhaus erhielt 1897 durch den Architekten A. Petersen seine



heutige äußere Gestalt.

Auf Detlev folgte sein Sohn Adolf und auf ihn wiederum sein Sohn Cai-Friedrich. Das Dorf Brux wurde nach dem 1. Weltkrieg an die Kieler Höfebank verkauft, die Meierhöfe Rolfshörn und Schönhagen in der Bodenreform nach 1948 vom Gut abgetrennt.



Heute umfasst Bossee gut 1000 ha, davon allein 600 ha Wald und 300 ha Ackerland. Seit 2001 ist Bossee in der Hand von Dr. Detlev von Bülow, der wie seine Vorfahren ein Freund von Wald und Wild ist. Durch die Eichen und Kastanienbestände hat sich auf der Fläche des Gutes Bossee auch das Damwild kräftig vermehrt, was zur Freude aller Jäger und Genießer beiträgt.

Das ehemalige adlige Gut Deutsch-Nienhof wurde 1472 erstmals erwähnt. Anfang des 16. Jahrhunderts war es im Besitz der Familie Rantzau, die eine dreiflügelige Wasserburg errichteten, die auf der Rantzau-Tafel abgebildet ist. Der bekanntesten Besitzer war der Feldherr Daniel Rantzau. 1630 kam es an Otto Blome, Sohn der Abel Rantzau. Auf den Fundamenten der alten Burg steht das heutige, Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Herrenhaus. Das im Zuge der Baumaßnahmen von Georg Greggenhofer entworfene Torhaus wurde damals nicht verwirklicht, sondern erst 200 Jahre später im Freilichtmuseum Molfsee aufgebaut. Das 1776 von der Familie von Hedemann-Heespen erworbene Gut Deutsch-Nienhof ist seit dem 18. Jahrhundert ein „Familienfideikommiss“. Von 1907 bis 1909 ließ Paul von Hedemann-Heespen das Innere des Gutshauses umgestalten.

Das Familienfideikommiss war ein Sondervermögen einer Familie (Obereigentümer), das ungeteilt in der Hand eines Familienmitgliedes (Nutzeigentümer) blieb. Der Inhaber erhielt nur den Ertrag des Vermögens zur freien Verfügung. Vollstreckungen in das Vermögen wegen Schulden des Inhabers waren ausgeschlossen. Dadurch blieben die vermögensrechtliche Grundlage für eine Familie und ihre soziale Stellung gesichert, selbst im Falle eines Konkurses (nach Wikipedia)

Das Gut Westensee liegt ebenfalls auf der Fläche der Gemeinde Westensee direkt am See.



Westensees Kirche St. Catharinen stammt aus der Zeit kurz nach der Besiedlung des Landes und wurde erstmals 1253 als Filiale des Klosters Neumünster erwähnt. Das Langhaus aus dem 13. Jahrhundert wurde aus Feldsteinen errichtet und entsprach ursprünglich den Feldsteinkirchen von Ratekau und Flemhude. Man betrat die Kirche durch zwei Türen im Norden und Süden, eine für Frauen und eine für Männer.

Das Kirchenschiff wurde nach 1300 mit einem Backsteinbau ergänzt. In dieser Form ist der fünfeckige Chor dem der Kirche des Klosters Cismar nachempfunden. Diesem verkaufte der Ritter von Westensee, der Patron der Westenseer Kirche, etwa gleichzeitig Grömitz. Der Sage nach wurde der Bau mit Geld aus einem Schatzfund zwischen den zum Kirchspiel gehörenden Dörfern Emkendorf und Brux finanziert.

Die Reformation wurde in Westensee verhältnismäßig früh eingeführt von Johann von Wehrden, dem früheren Hauslehrer der Kinder des Herzogs Friedrich, der 1529–1539 der erste evangelische Pastor war. Nach der Reformation wurde der Besitzer des Gutes Bossee Patron der Westenseer Kirche. Nach einem langen Streit des Gutsbesitzers Wilhelm von Rumohr von Gut Westensee mit den Besitzern der umliegenden Güter Bossee, Deutsch-Nienhof, Emkendorf, Schierensee und Klein Nordsee regelte von 1724 bis 1876 ein vor allem aus allen Gutsbesitzern bestehender Konvent die Belange der Gemeinde.



Ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ließen sich die Gutsherren der Güter Logen in der Kirche errichten. Diese Logen befanden sich ursprünglich im Chor. Die adeligen Gutsbesitzer wurden in der Kirche beigesetzt. 1691 ließ Bendix von Ahlefeldt anlässlich des Todes seiner Frau die erste von sechs Grabkapellen an die Kirche anbauen. 1701 wurde er selbst, später auch sein Sohn Hans Heinrich und dessen Ehefrau dort beigesetzt. Bis 1851 errichteten auch die Besitzer der anderen Güter solche Begräbniskapellen.

Im Dreißigjährigen Krieg wurden alle beweglichen Kunstgegenstände wie z.B. ein Taufbecken aus Bronze gestohlen und die 1503 von den Rantzaus auf Deutsch-Nienhof gestiftete erste Orgel zerstört.

In der Gemeinde Westensee liegt am Tüteberg im Naturpark Westensee die Jugendherberge Westensee, rechts im Bild mit dem Gut Westensee im Hintergrund. Politisch blieben die Gutsherren allerdings bis zur Auflösung der Gutsbezirke 1928 die entscheidenden Faktoren. Erst danach hielt mit Entstehung der Gemeinde Westensee die kommunale Selbstverwaltung und Demokratie auf Gemeindeebene Einzug. Im Zuge der Bildung der Gemeinde im Jahre 1929 wurde das Gebiet des Meierhofes Rolfsborn vom Gut Bossee abgetrennt und der Gemeinde Bredenbek zugeschlagen. Seit 1970 bildet die Westensee mit sieben weiteren Gemeinden das Amt Achterwehr.



18

Westensee

Zusammenlegung des Gutsbezirks Westensee mit dem Gutsbezirk Bossee ohne die Grundflächen Gemarkung Bossee Kartenblatt 1 Parzellen 40/2, 39/1, Kartenblatt 2 Parzellen 68/16, 65/1, 66/1 und ohne die Befizung Rolfsborn mit Rolfsborner Moor und einem Teile des Fehderholzes, zu einer Landgemeinde Westensee.

Schleswig, den 20. November 1928.

Der Regierungs-Präsident. I G 4319.

Teile der Nachbargemeinde Langwedel, Deutsch-Nienhof und Wrohe wurden am 1. August 1976 in die Gemeinde Westensee eingemeindet.

Zur Gemeinde Westensee gehören somit neben Bossee auch noch die Ortsteile Brux, Deutsch-Nienhof, Schönhagen, Trentrade und Wrohe.

Text: Hans-W. Hamann Bilder: Chronik Westensee, Sammlung Hamann, Wikipedia